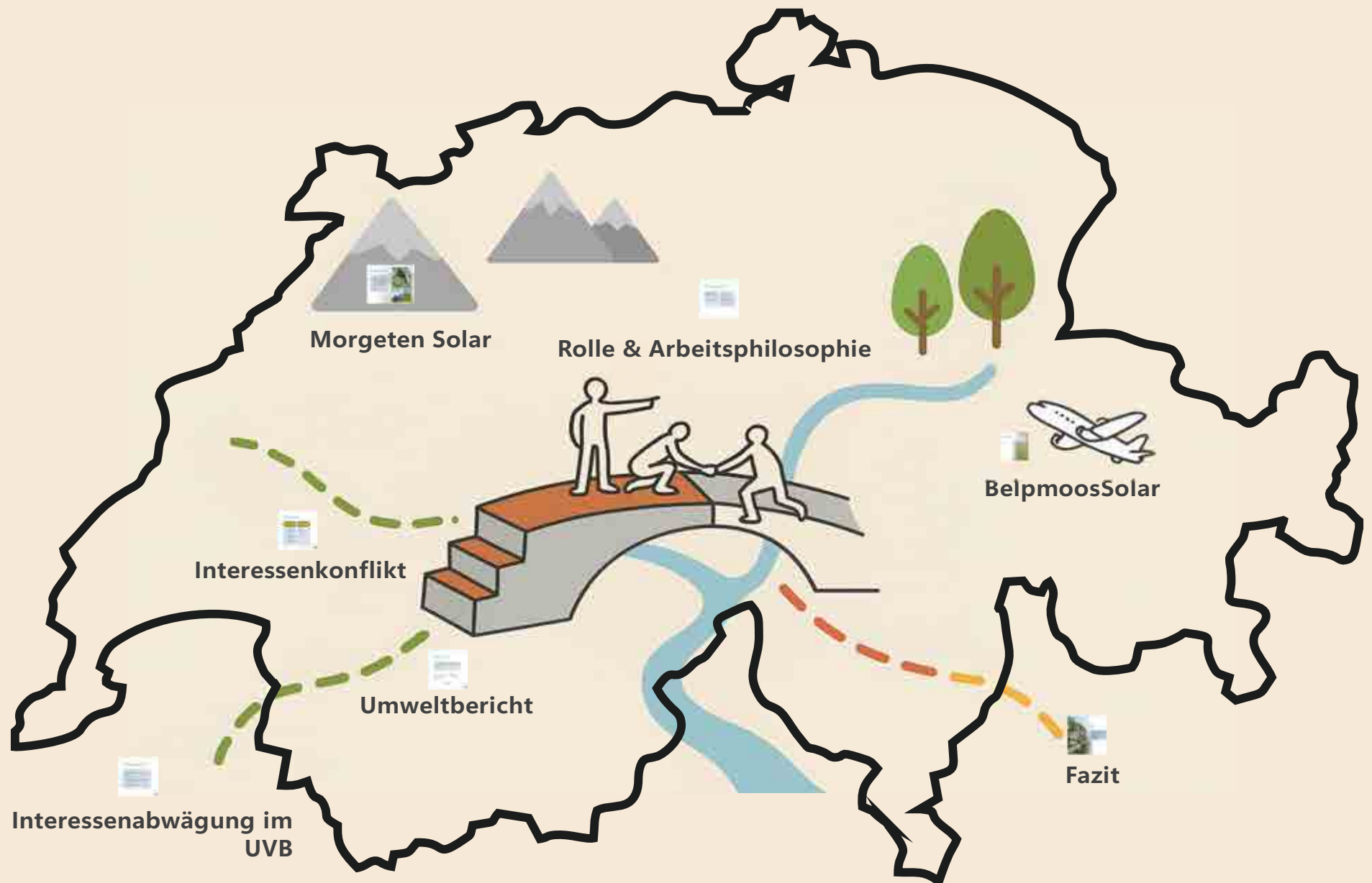




Interessenabwägung im Projekt

Madeleine Kröpfli, Ariane Stöckli & Stefan Gerber

UVP- Workshop, 21. Oktober 2025



Interessenkonflikte

Nutzungsinteressen

- Arbeit
- Mobilität, öffentliche Infrastruktur
- Freizeit
- Versorgungssicherheit (Nahrung, Energie)
- Wohnraum / Siedlungsentwicklung
- Sicherheit

Schutzinteressen

- Umwelt
- Baukultur
- Archäologie, Paläontologie

Quelle: Raum & Umwelt, EspaceSuisse, März 2020.

Interessenabwägung im UVB

Raumplanungsverordnung (RPV) Art. 3 Abs. 1

1 Stehen den Behörden bei Erfüllung und Abstimmung raumwirksamer Aufgaben Handlungsspielräume zu, so wägen sie die Interessen gegeneinander ab, indem sie:

-  *a. die betroffenen Interessen ermitteln;*
-  *b. diese Interessen beurteilen und dabei insbesondere die Vereinbarkeit mit der anzustrebenden räumlichen Entwicklung und die möglichen Auswirkungen berücksichtigen;*
-  *c. diese Interessen auf Grund der Beurteilung im Entscheid möglichst umfassend berücksichtigen.*

Umweltbericht / UVB

- Fakten und Einordnung zuhanden behördlicher Interessensabwägung
- Aufzeigen von geprüften Alternativen (Art. 10b Ziff. 2 Bst. b USG)
- Fachliches Gutachten

«Umweltfachpersonen stehen im ständigen Interessenkonflikt zwischen Auftraggebern, Gesetzen & eigenen **Moralvorstellungen**»

«Wie kannst du neutral beurteilen, wenn du von der Projektträgerschaft **bezahlt** wirst?»

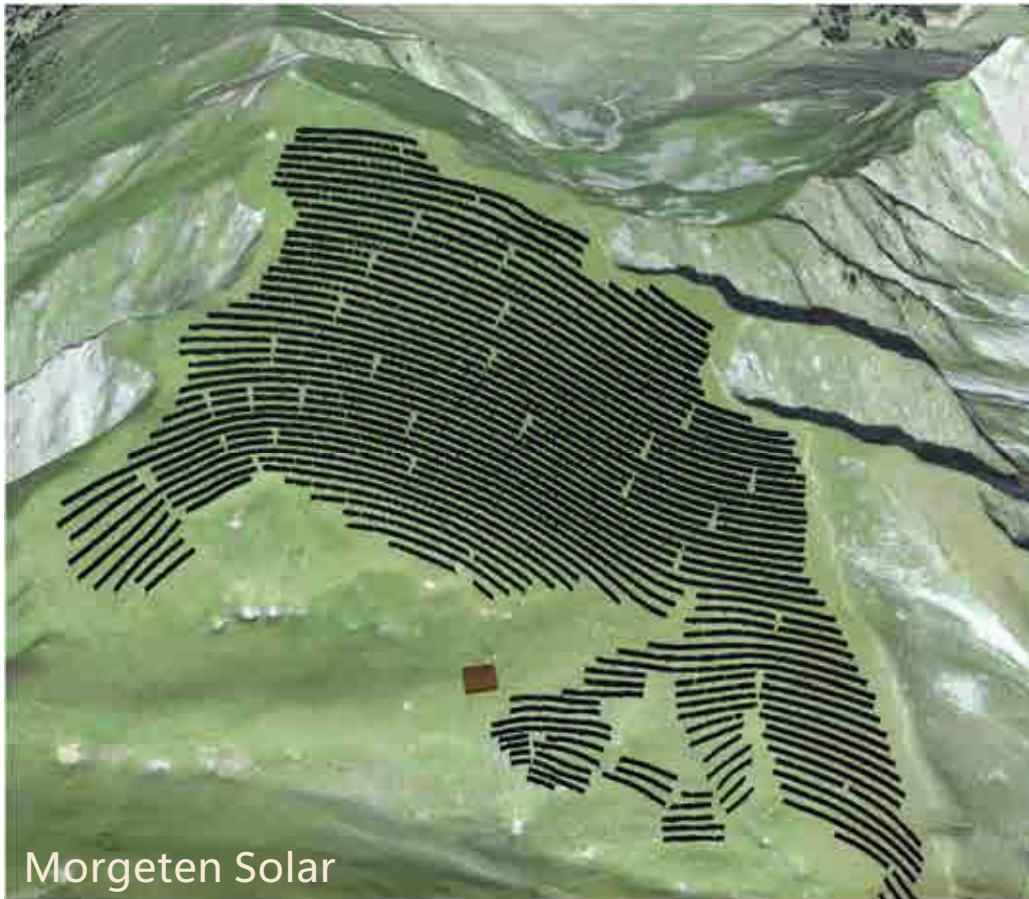
«Umweltberichte sind doch alles **Gefälligkeitsberichte**»

Rolle & Arbeitsphilosophie

- Bewilligungsfähigkeit prüfen
- Lösungsvorschläge bieten / Varianten prüfen
- Optimieren insb. bzgl. Umwelt
- Behörden frühzeitig einbeziehen

- Rollenklärung
- Adressatengerechte Sprache
- Frühzeitiges Einbinden der Behörden
- Frühzeitige Einbindung der Umweltthemen in der Projektierung
- Offenen Kommunikation
- Möglichst unveränderbare Dokumente

Interessenabwägung in konkreten Projekten



Spezialfall PV-Grossanlagen

Art. 71a Übergangsbestimmungen zur Änderung vom 30. September 2022 (Produktion von zusätzlicher Elektrizität aus Photovoltaik-Grossanlagen)

¹ Bis die Erstellung von Photovoltaik-Grossanlagen nach Absatz 2 schweizweit eine jährliche Gesamtproduktion von maximal 2 TWh erlaubt, gilt für solche Anlagen, sowie für ihre Anschlussleitungen, dass:

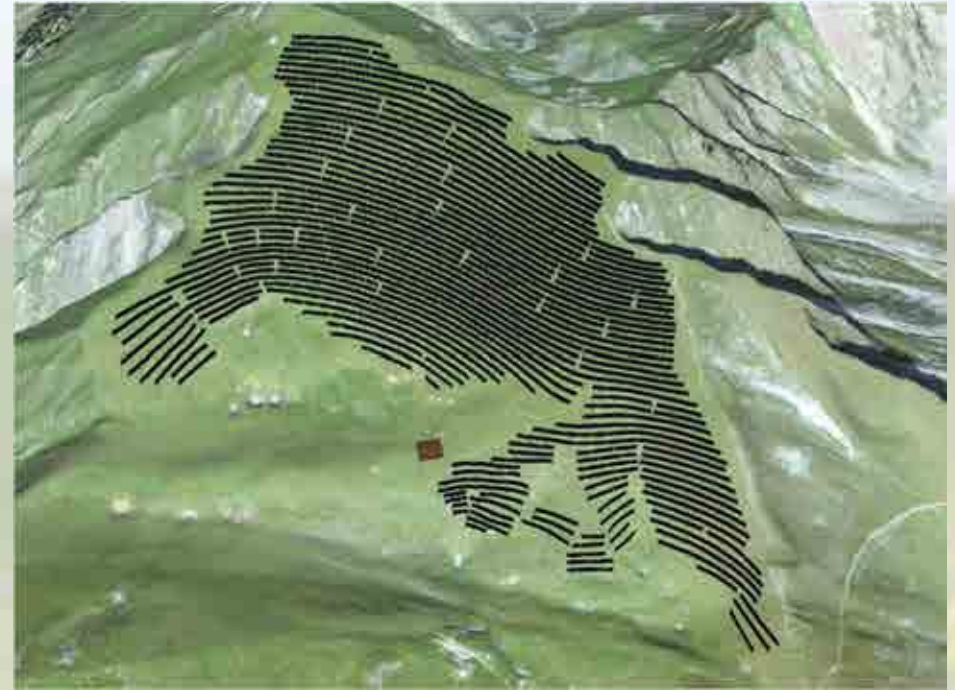
- a. Ihr Bedarf ausgewiesen ist;
- b. sie von nationalem Interesse und standortgebunden sind; bei Anlagen in Objekten nach Artikel 5 NHG bleibt bei einer Abweichung von der ungeschmälernten Erhaltung die Pflicht zur grösstmöglichen Schonung unter Einbezug von Wiederherstellungs- oder Ersatzmassnahmen bestehen;
- c. für sie keine Planungspflicht besteht;
- d. das Interesse an ihrer Realisierung anderen nationalen, regionalen und lokalen Interessen grundsätzlich vorgeht;
- e. sie ausgeschlossen sind in:
 - 1. Mooren und Moorlandschaften nach Artikel 78 Absatz 5 der Bundesverfassung,
 - 2. Biotopen von nationaler Bedeutung nach Artikel 18a NHG, und
 - 3. Wasser- und Zugvogelreservaten nach Artikel 11 des Jagdgesetzes vom 20. Juni 1986.

² Die Photovoltaik-Grossanlagen müssen folgende Voraussetzungen erfüllen:

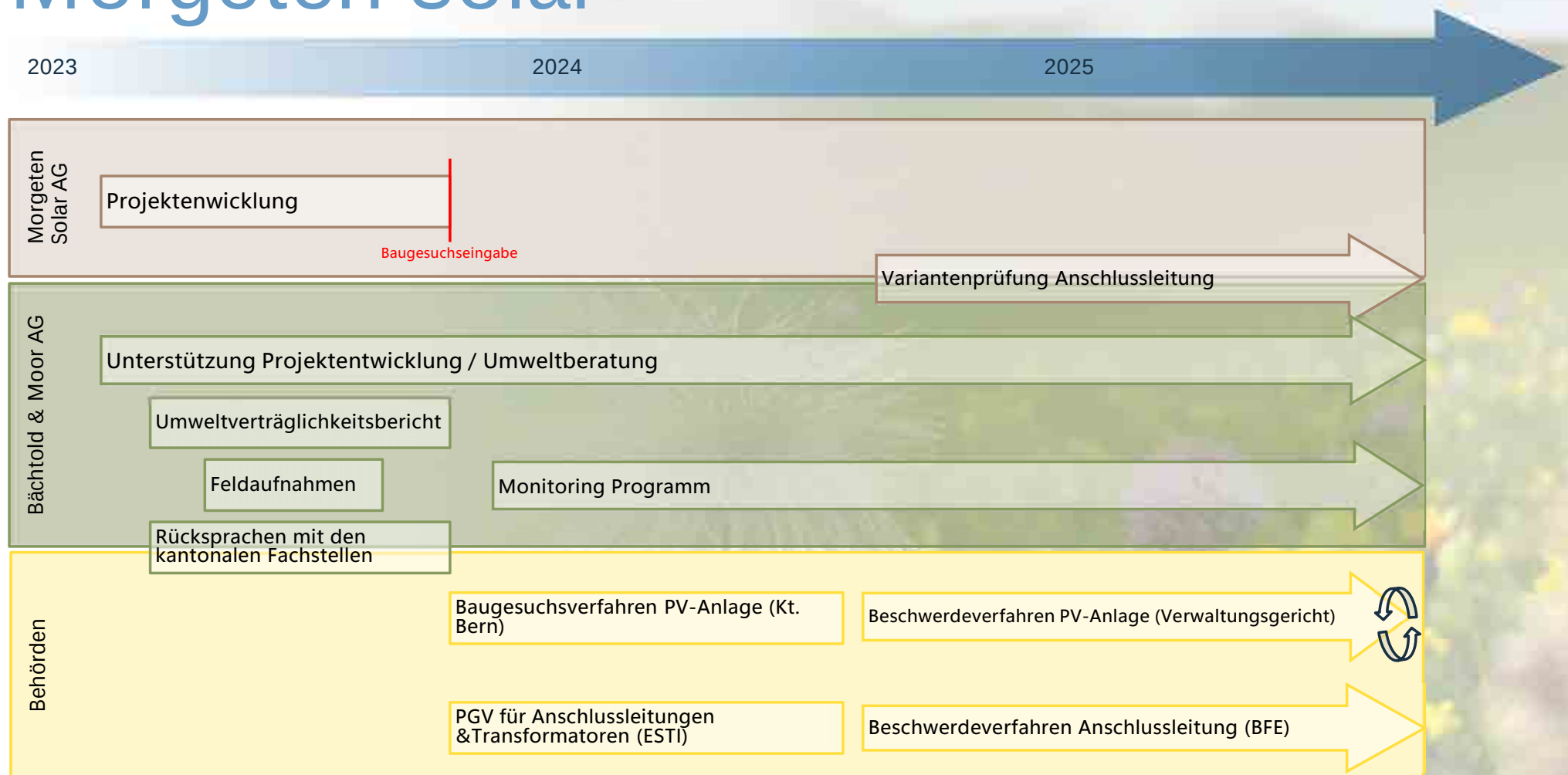
- a. die jährliche Mindestproduktion beträgt 10 GWh; und
- b. die Stromproduktion vom 1. Oktober–31. März (Winterhalbjahr) beträgt mindestens 500 kWh pro 1 kW installierter Leistung.

Morgeten Solar

- Anlageperimeter ca. 7.5 ha
- Jahresproduktion ca. 11.9 GWh, davon >50% Winterstromproduktion
- Senkrechte, bifaziale PV-Module
- Parallele Modulreihen entlang des Hangs
- Reihenabstand 4 - 5 m
- Abstand zum Boden 3 - 3.5 m



Morgeten Solar



Morgeten Solar

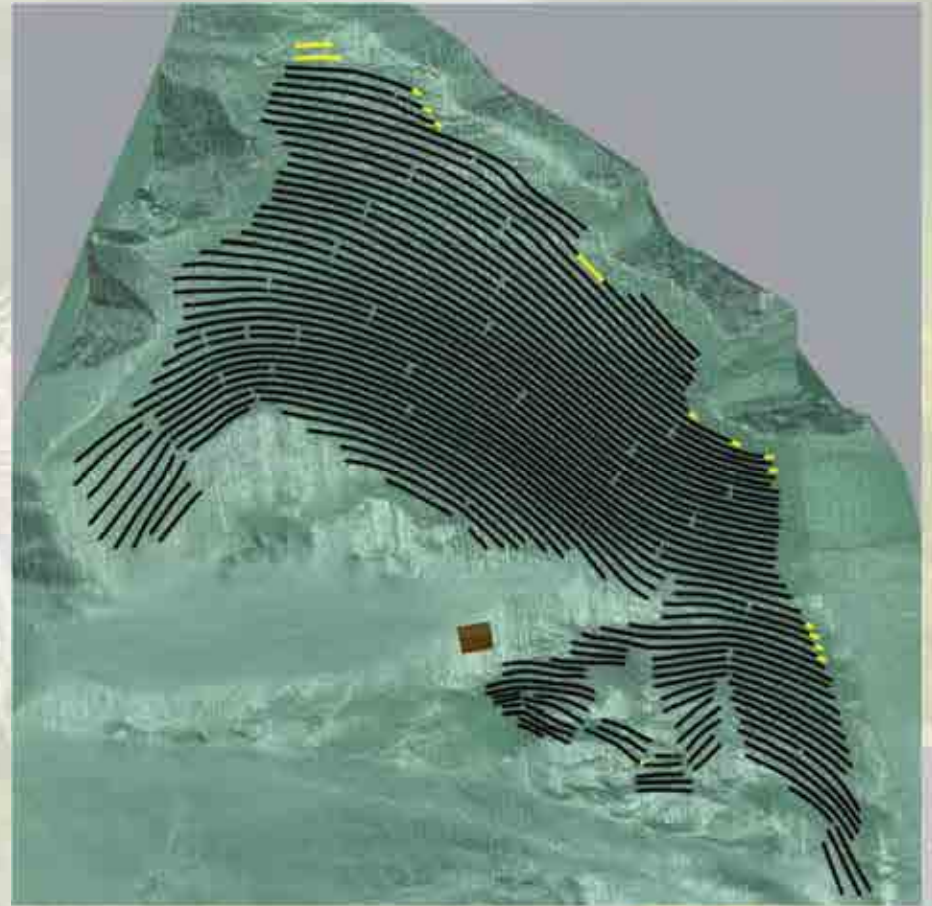
Erneuerbare Energie / Winterstromproduktion

- Landschaftsschutz
- Schutz geschützter / seltener Arten
- Moorlandschaftsschutz

Morgeten Solar

Erneuerbare Energie / Winterstromproduktion

- Landschaftsschutz
- Schutz geschützter / seltener Arten
- Moorlandschaftsschutz



Moorland- schaftsschutz

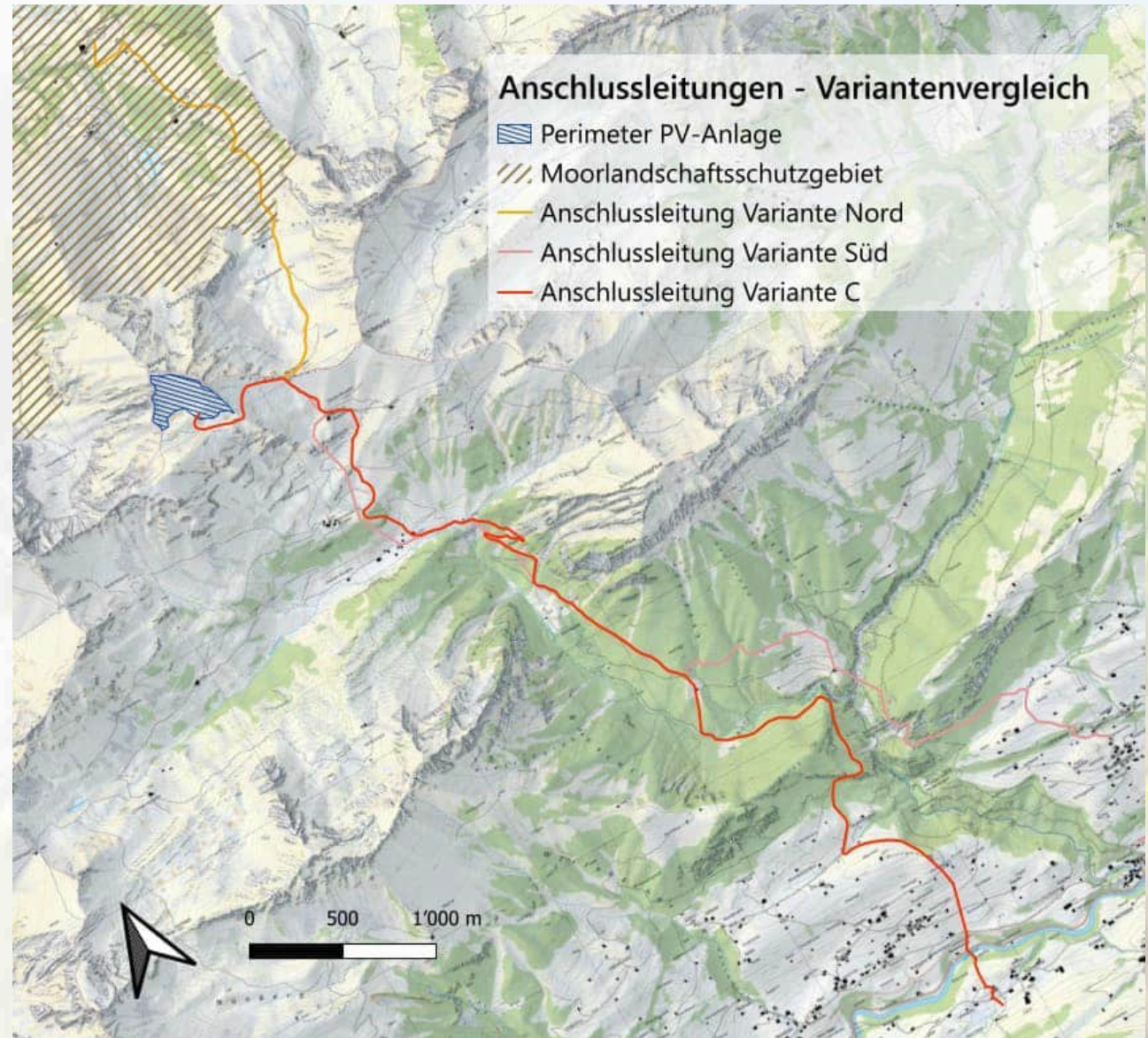
Erneuerbare Energie / Winterstromproduktion

- Landschaftsschutz
- Schutz geschützter / seltener Arten
- Moorlandschaftsschutz

Art. 5 Schutz- und Unterhaltmassnahmen (Moorlandschaftsverordnung)

² Die Kantone sorgen insbesondere dafür, dass:

^d Bauten und Anlagen, die weder mit der Gestaltung und Nutzung nach Buchstabe c in Zusammenhang stehen, noch der Biotoppflege oder der Aufrechterhaltung der typischen Besiedlung dienen, nur ausgebaut oder neu errichtet werden, wenn sie **nationale Bedeutung** haben, **unmittelbar standortgebunden** sind und den **Schutzzielen nicht widersprechen**;



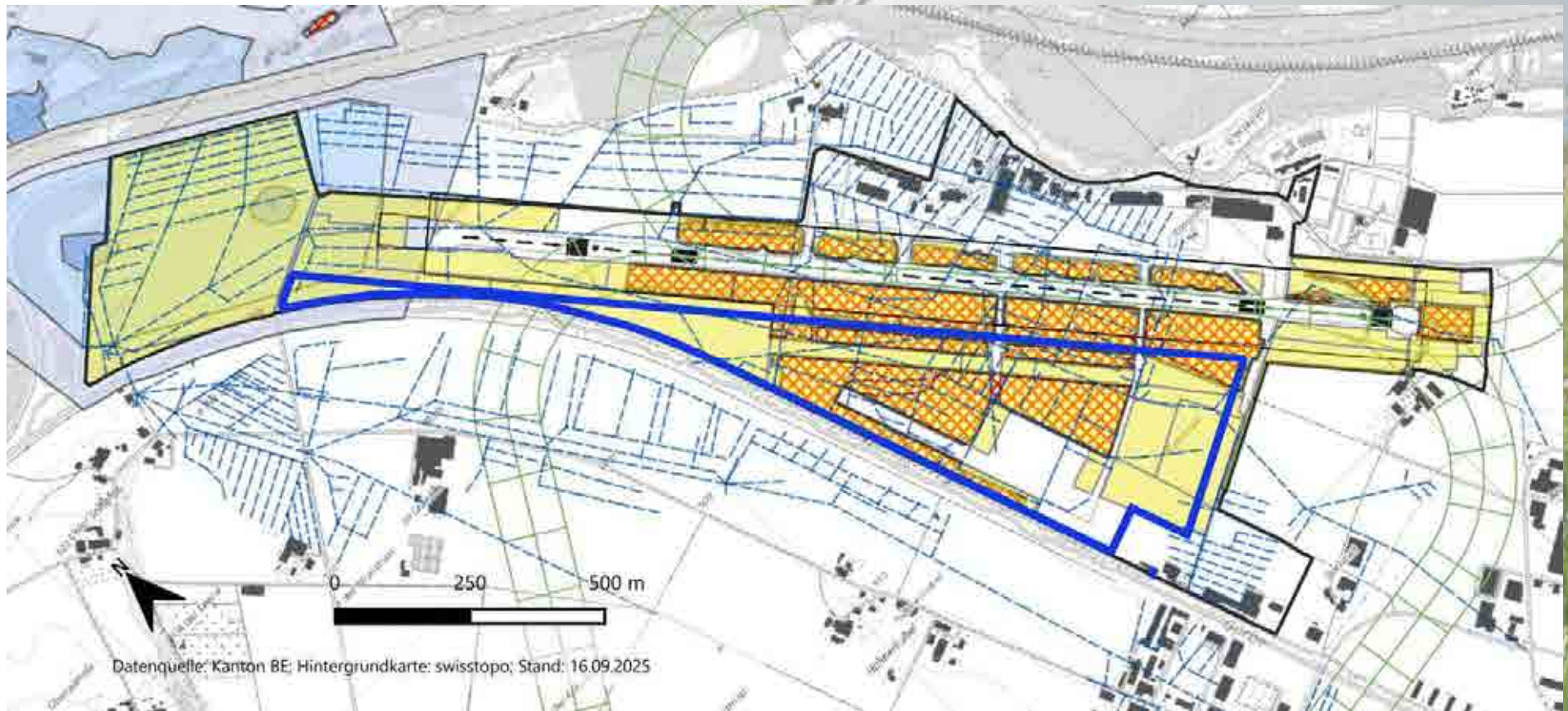
Fazit

- Unterschiedliche Stellungnahmen
- Frühe Einbindung der Fachstellen
- Mehrere, komplexe Verfahren mit verschiedenen Bewilligungsbehörden
- Neue Thematik / fehlende Erfahrung der Behörden
- Fehlende wissenschaftliche Grundlagen
- Pilotprojekt Solarexpress Kanton Bern

BelpmoosSolar



BelpmoosSolar - Ausgangslage Projektstand 2022

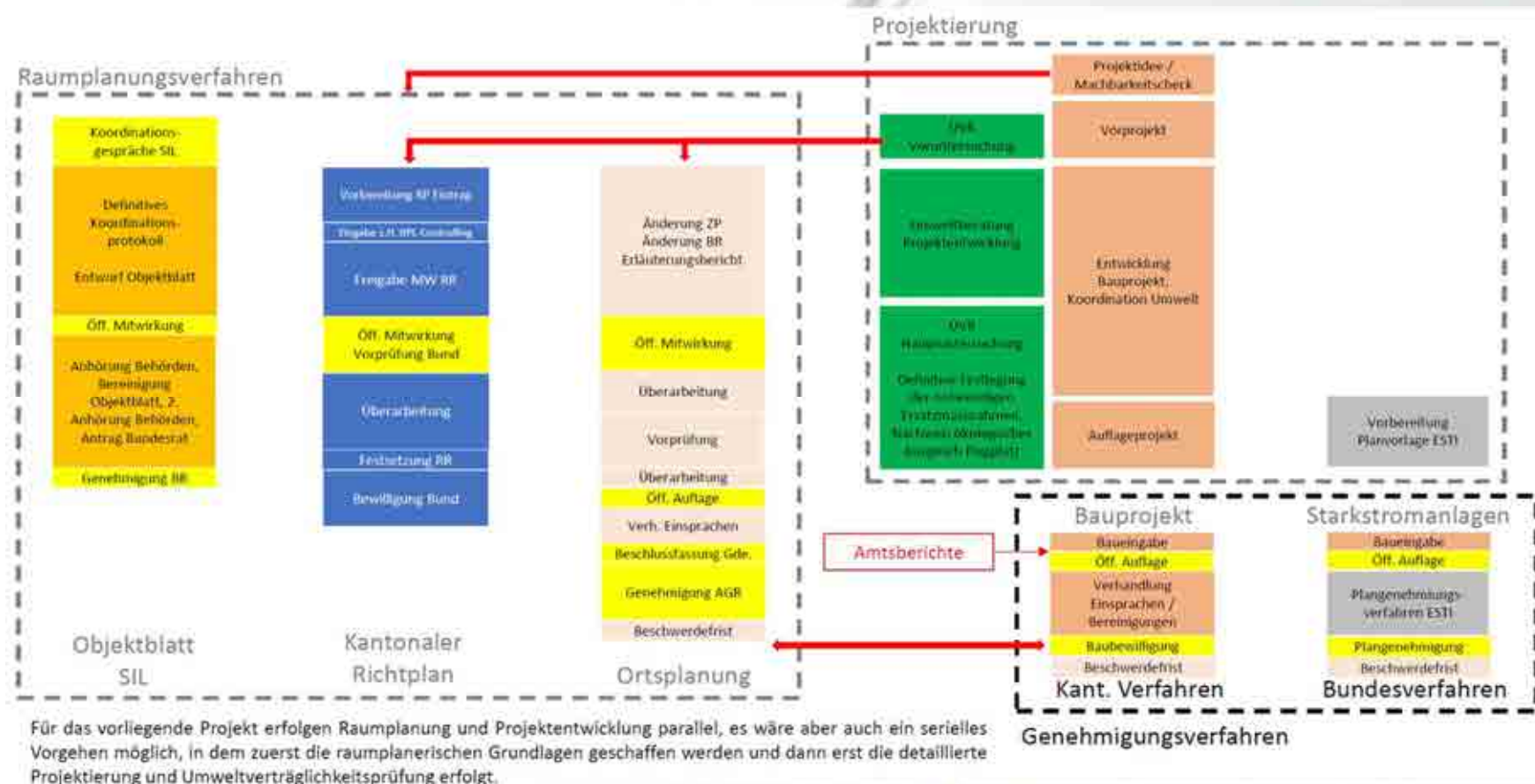


BelpmoosSolar

Erneuerbare Energie / Winterstromproduktion

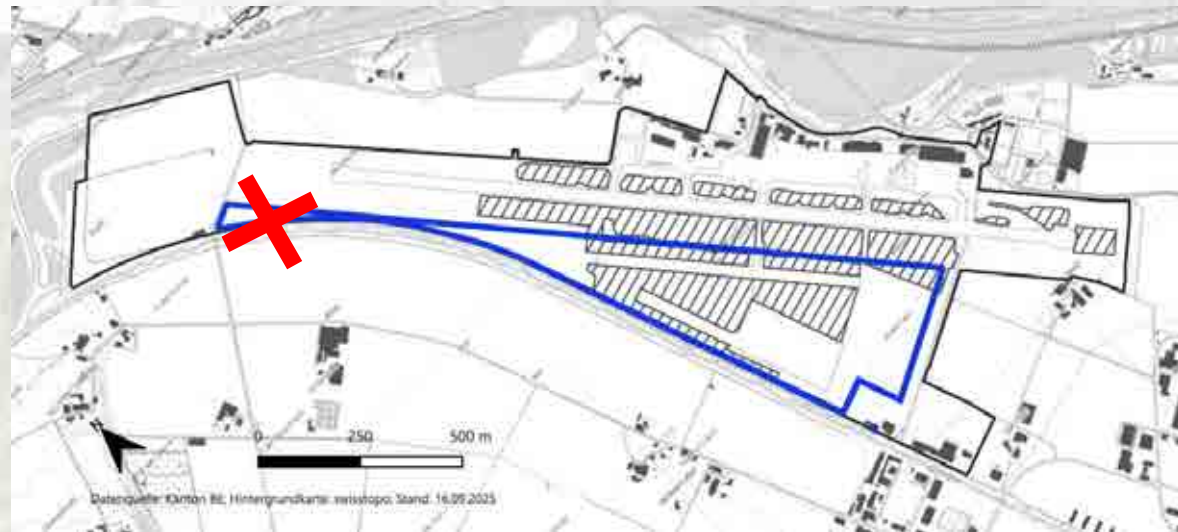
- Landschaftsschutz
- TWW-Flächen
- Gewässerschutz
- Ökologischer Ausgleich
- Landwirtschaft
- Flugplatzbetrieb
- Segelflugbetrieb

BelpmoosSolar, Verfahrensarchitektur



Vorgehen UVP

- Zweistufiges UVP-Verfahren (Vor- und Hauptuntersuchung)
- Koordinationssitzungen mit der Projektträgerschaft, BAZL & kantonalen Fachstellen
- Erste Projektoptimierungen (z.B. Verzicht GWS S2 & S3)
- Ersatzmassnahmen für TWW-Flächen & ökologischer Ausgleich.
- Keine Lösung mit dem Segelflugverein



Start Projektierungsphase

- Umweltfachpersonen Teil des Projektteams
- Einbezug der Umwelt in Projektoptimierung
- Kartierung diverser Artengruppen mit Einbezug der Umweltverbänden
- Zwei Runde Tische mit NGOs

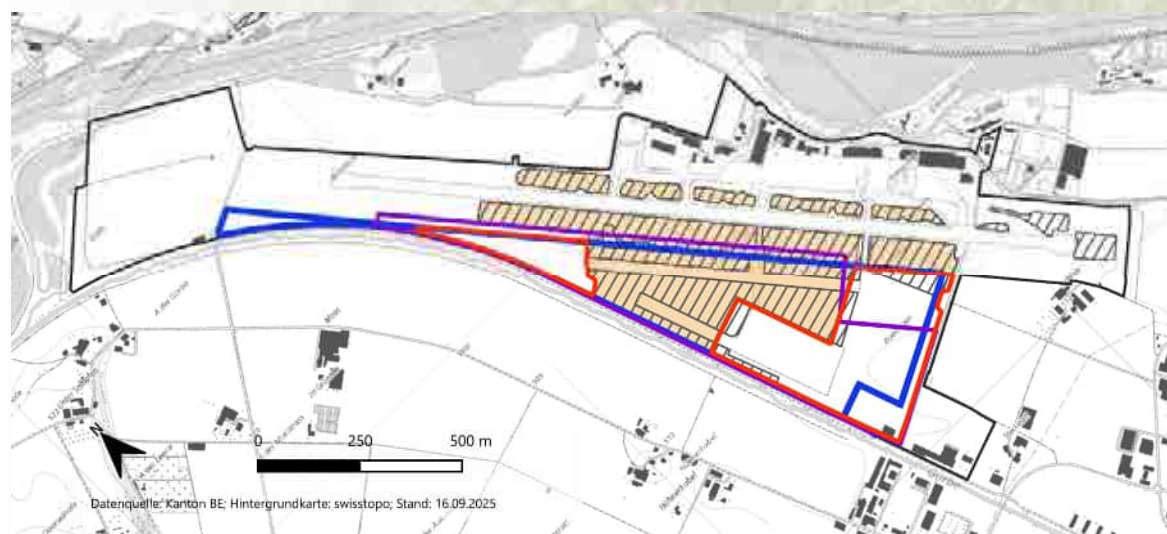
TWW-Thematik

- Veränderte rechtliche Ausgangslage während der Projektierung.
=> Aufnahme der TWW ins Inventar von Biotopen nationaler Bedeutung
- Gemäss Art. 12 Abs. 2_{bis} EnG vom 01. Januar 2025 sind Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien in Biotopen von nationaler Bedeutung ausgeschlossen.
- Suche nach Lösungen
=> Gespräche zwischen BAFU, Kanton Bern & Bundesrat Albert Rösti
=> Neuer runder Tisch mit Bundesrat Rösti und den NGOs
- Perimeter des zukünftigen nationalen TWW definiert & Solarprojekt deutlich redimensioniert
=> Ergebnis wird von Projektträgerschaft, Behörden und NGOs getragen

Neue Ausgangslage mit neuem Projekt 2025

- Reduktion Anlageperimeter um ca. 10 ha
- Reduktion der Jahresproduktion von 36 GWh auf 26.9 GWh
- Reduktion der Winterstromproduktion von 10 GWh auf 7.7 GWh
- Die Anlage erfüllt weiterhin die Voraussetzungen für PV-Grossanlage von nationalen Interessen (Art. 71a EnG)

-  nationale TWW-Fläche
-  Regionale TWW-Fläche
-  Perimeter 2023 (ca. 22 ha)
-  Perimeter 2024 (ca. 25.5 ha)
-  Perimeter 2025 (ca. 15.5 ha)



Fazit

- Frühe und sehr breit Diskussion mit verschiedenen Interessenvertretungen (z. B. Bund, Kanton, Gemeinde, NGOs, Pächter, Segelflugverein)
- Nicht alle Akteure zeigen Diskussionsbereitschaft
- Wechselnde Rahmenbedingung während langjährigen Projektierungsphasen



Fazit

- Einbindung der Umwelt in Projektphase
- Dolmetschen zwischen Fachstellen und Projektträgerschaft
- Klare Haltung der Bewilligungsbehörden

Diskussion

Kaffeepause